



# Jahresabschluss und Lagebericht

2014

## Überblick

<b>Lagebericht</b>	<b>3</b>
Bericht des Vorstandes	4
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	15
<b>Jahresabschluss</b>	<b>19</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2014	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	22
<b>Anhang</b>	<b>23</b>
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
Erläuterungen zur Bilanz	26
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>34</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>36</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>37</b>



## Auf einen Blick

		2014	Veränderung	2013	2012	2011
<b>Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	TEUR	12.775,2	15,8 %	11.027,8	9.046,5	7.893,6
<b>Versorgungsberechtigte</b>	Anzahl	50.002	14,3 %	43.749	36.454	30.090
<b>Bilanzsumme</b>	TEUR	107.844,8	26,2 %	85.477,1	68.189,3	55.700,7
<b>Kapitalanlagen für eigene Rechnung</b>	TEUR	25.102,9	2,5 %	24.484,7	24.325,7	23.681,9
<b>Deckungsrückstellung</b>	TEUR	16.430,7	-0,1 %	16.443,1	16.284,2	16.134,9
<b>Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>	TEUR	81.964,4	35,9 %	60.290,7	43.107,4	31.238,6
<b>Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>	TEUR	81.964,4	35,9 %	60.290,7	43.107,4	31.238,6
<b>Erträge aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung</b>	TEUR	1.037,0	10,7 %	936,7	1.171,0	1.090,3
<b>davon</b>						
- laufende Erträge	TEUR	977,9	5,8 %	924,5	1.137,9	1.081,2
- außerordentliche Erträge	TEUR	59,1	384,4 %	12,2	33,1	9,1
<b>Nettoverzinsung Kapitalanlagen für eigene Rechnung</b>	%	4,1	0,5	3,6	4,7	4,3

## Lagebericht



## Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2014

Die VIFA Pensionsfonds AG (nachfolgend VIFA PF) betreibt Pensionsfondsgeschäfte im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens.

Das Leistungsspektrum der VIFA PF erstreckt sich von beitragsbezogenen Pensionsplänen zur Durchführung von Beitragszusagen mit Mindestleistungen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfinanziert) bis hin zu leistungsbezogenen Pensionsplänen zur Übernahme von Versorgungsverpflichtungen.

### Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2014 war durch ein historisch niedriges Zinsniveau gekennzeichnet. Die Markterwartungen der meisten Marktteilnehmer wurden damit deutlich verfehlt. Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr war gekennzeichnet durch einen enormen Ölpreisverfall und einen global spürbaren Inflationsrückgang, der zu einer ungeahnten Hausse an den Rentenmärkten führte. Demgegenüber standen eine ausgeprägte Euroschwäche, eine eher durchwachsene Wertentwicklung der Aktienmärkte und eine unterdurchschnittliche Entwicklung in den Emerging Markets im Zusammenhang mit einer Renaissance geopolitischer Risiken. Die Weltwirtschaft erreichte ein eher enttäuschendes Wachstum von 3,3 % mit divergierenden Entwicklungen in Nordamerika (USA und Kanada mit positiven Wachstumsimpulsen) und dem Euroraum mit weitgehend noch immer rezessiven Entwicklungen und Risiken. Der frühere Wachstumstreiber China weist – wenngleich auf noch immer hohem Niveau – rückläufige Wachstumszahlen auf und befindet sich damit nun offensichtlich auf dem Weg zur Normalität. Die Entwicklung in Deutschland litt kurzfristig an einem durch die gewaltsamen Aktionen im Konflikt um die Ukraine verursachten Vertrauensschock in Hinblick auf Russland und einem hieraus resultierenden abrupten Einbruch der deutschen Investitionsgüterkonjunktur. Das Wachstum blieb mit lediglich 1,6 % weit hinter den Prognosen vom Jahresanfang von etwa 2 % zurück.

Sechs Jahre nach der großen Finanzkrise regiert mit der Erinnerung an dieses Jahrhundertereignis noch immer große Vorsicht das Verhalten von Investoren, Verbrauchern und Konsumenten. Haushalte nehmen weniger Kredite auf, Unternehmen investieren nur zurückhaltend und Arbeitnehmer und Gewerkschaften gehen bis einschließlich Ende 2014 sehr verantwortungsbewusst mit Lohn- und Tarifabschlüssen um. Das Ergebnis ist ein konjunktureller Aufschwung ohne Überschwang, in dem der Preisauftrieb außerordentlich verhalten bleibt.

In diesem geopolitischen und makroökonomischen Umfeld erreichten nicht nur die Zinsen der Euroländer zum Jahresende historische Tiefststände - auch die Credit Spreads verengten sich weiter. Auch wenn die Zentralbanken die Finanzmärkte weltweit mit ihren Maßnahmen beruhigen konnten, zeigen deren Nebenwirkungen immer deutlichere Auswirkungen - insbesondere auf die Sparer.

Zu den Leidtragenden der anhaltend niedrigen Zinsen gehören Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds. Kurz- und mittelfristig können sie ihre Leistungsversprechen zwar erfüllen, solange die Zinsen aber auf einem derart niedrigen Niveau verharren, gehen die Erträge der Kapitalanlagen schneller zurück als die kalkulierten Zinsen im Vertragsbestand. Die vom Gesetzgeber als Mittel zur Gegensteuerung zu dieser Entwicklung vor mehr als drei Jahren eingeführte Zinszusatzreserve hilft hier zunächst erst einmal, die gesunkenen Kapitalerträge zu kompensieren. Sie belastet die gesamte Branche allerdings ergebnismäßig erheblich.

Das Niedrigzinsumfeld zwingt die Versicherungswirtschaft in vielerlei Hinsicht zum Umdenken. Vorausschauendes Handeln ist erforderlich, um die Risiken aus der finanziellen Belastung aus der Zinszusatzreserve und den geänderten, gesetzlichen Regelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven in Zeiten weiter sinkender und niedriger Zinsen beherrschbar und gestaltbar zu machen. Weitere Schritte auf Seiten der Unternehmen sind erforderlich, um die anstehenden ungelösten Themen wie eine vorausschauende Gestaltung der

jährlichen Überschussbeteiligung der Versicherten, etwaige Dividendenzahlungen, Anpassung von Kostenstrukturen und Neuausrichtung der Kapitalanlagepolitik in die richtige Richtung zu entwickeln. Insbesondere wird es wichtig sein, neue Wege in der Produktgestaltung zu finden und dabei differenzierte und ausgewogene Angebote zwischen den klassischen Garantieprodukten und den reinen fondsgebundenen Policen zu entwickeln. Für die Kunden sind dabei drei Dinge entscheidend. Das Risiko sollte begrenzt sein, die Altersversorgung berechenbar bleiben und die angebotenen Produkte möglichst transparent und verständlich sein. Vor diesem Hintergrund war die Geschäftsentwicklung bei den Pensionsfonds im Jahr 2014 weiter positiv. So stieg die Anzahl der Versorgungsverhältnisse um 4,5 %, während der laufende Beitrag für ein Jahr um 2,3 % anstieg. Die Beitragseinnahmen insgesamt stiegen gar um 24,9 %, während die Leistungsauszahlungen nur um 7,1 % zulegten (Quelle: GDV).

### Geschäftsverlauf und Lage

Ungeachtet und weitgehend unbeeinflusst vom schwierigen Marktumfeld hat die VIFA PF im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die VIFA PF ihren Bestand an arbeitgeberfinanzierter Betrieblicher Altersversorgung erneut ausbauen. Wie auch im Vorjahr ist dies insbesondere auf den nachhaltigen Ausbau des Pensionsfondsgeschäftes aus der Ersetzung von vermögenswirksamen Leistungen (VL) durch altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) zurückzuführen.

Getragen von der guten Bestandsentwicklung wuchsen die Beiträge um mehr als 15 %. Auch die Kapitalanlagen verzeichneten wieder eine sehr erfreuliche Entwicklung. Das Geschäftsjahr 2014 konnte somit mit einem erneut verbesserten Jahresergebnis abgeschlossen werden.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG für den im abgelaufenen Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft erbrachten persönlichen Einsatz.

### Bestandsentwicklung

Die VIFA PF konnte im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen sowohl bezogen auf die Beiträge als auch auf die Zahl der Versorgungsberechtigten wiederum ein deutliches Bestandswachstum erzielen.

Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3 % von 43.749 auf 50.002. Davon waren 49.949 (Vj. 43.709) Anwärter und 53 (Vj. 40) Rentner.

### Ertragslage

#### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge für eigene Rechnung betragen 12.856 TEUR (Vj. 11.155 TEUR). Die Beitragseinnahmen aus Entgeltumwandlung erhöhten sich um 4,0 % auf 869 TEUR. Aus der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 23 TEUR erzielt. Im Bereich der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 11.964 TEUR (Vj. 10.298 TEUR).

Aus der Durchführung rechtskräftiger Versorgungsausgleiche resultierten Einmalbeiträge in Höhe von 16 TEUR.

Aus der Entnahme von Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) wurden Einmalbeiträge in Höhe von 94 TEUR generiert.



## Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus den Kapitalanlagen für eigene Rechnung nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % auf 1.037 TEUR (Vj. 937 TEUR) zu. Die laufenden Erträge erhöhten sich um 3,7 % auf 958 TEUR (Vj. 924 TEUR). Der Anstieg der ordentlichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der laufenden Ertragsausschüttungen aus Renten-Spezial-Sondervermögen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Publikumsfondsanteilen erhöhten sich auf 47 TEUR (Vj. 12 TEUR). Zuschreibungen in Höhe von 12 TEUR waren auf einen in Forstvermögen investierten Fonds vorzunehmen (Vj. 0 TEUR). Die Verluste aus dem Abgang von Publikumsfondsanteilen beliefen sich nahezu unverändert auf 3 TEUR (Vj. 2 TEUR).

Die Nettoverzinsung für eigene Rechnung erhöhte sich auf 4,1 % (Vj. 3,6 %) und lag damit leicht oberhalb der Erwartung. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. erhöhte sich analog auf 3,9 % (Vj. 3,7 %).

Die im Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern enthaltenen nicht realisierten Gewinne haben sich in Anbetracht der guten Aktienperformance und des Kursanstiegs der Rententitel infolge des fortgesetzten Zinsrückgangs bei insgesamt weiter gesteigertem Fondsvolumen erneut deutlich um 43,0 % auf 10.169 TEUR erhöht (Vj. 7.109 TEUR). Nicht realisierte Verluste sind nicht angefallen (Vj. 4 TEUR). Aufgrund von Umbuchungen von Fondsanteilen in den Dispositionsstock sind Gewinne aus dem Abgang in Höhe von 25 TEUR (Vj. 19 TEUR) und wie im Vorjahr Verluste aus dem Abgang in Höhe von weniger als 1 TEUR angefallen.

## Versorgungsleistungen

Im Geschäftsjahr wurden Versorgungsleistungen zugunsten der Versorgungsberechtigten in Höhe von 929 TEUR (Vj. 820 TEUR) erbracht. Davon entfielen 566 TEUR (Vj. 558 TEUR) auf laufende Rentenleistungen. Der im Vorjahr prognostizierte leichte Anstieg der Versorgungsleistungen ist erwartungsgemäß eingetreten.

## Verwaltungskosten

Die gesamten Personal- und Sachaufwendungen betrugen 904 TEUR (Vj. 891 TEUR). Der moderate Anstieg der Verwaltungskosten ist, wie im Vorjahr erwartet, eingetreten.

## Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss belief sich auf 370 TEUR (Vj. 143 TEUR).

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2014 mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr zu verrechnen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf das nächste Jahr vorzutragen.

Das im Vorjahr prognostizierte positive Jahresergebnis ist bei weitem übertroffen worden.

## Finanz- und Vermögenslage

### Kapitalanlagen f. e. R., Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgeber

„Jede Förderung der Wirtschaft hat dort eine Grenze, wo versucht wird, ihr Risiko auf den Staat zu verlagern.“ Dieses Zitat des ehemaligen Bremer Bürgermeisters und frühen Befürworters der europäischen Einigung Carl Wilhelm Kaisen (\* 22.05.1887; † 19.12.1979) beschreibt die Geldpolitik der Fed, EZB, Bank of Japan und weiterer Notenbanken und deren Maßnahmen der letzten Jahre, wie man es treffender kaum tun könnte. Insbesondere das anstehende Quantitative Easing der EZB nach US-amerikanischem Vorbild dürfte einmal mehr Marktmechanismen in der europäischen

Währungsunion außer Kraft setzen. Gleichzeitig unterstreichen solche seitens vieler Marktteilnehmer als notwendig erachteten und in der Regel bereits vorzeitig eingepreisten Schritte die Abhängigkeit der Wirtschaft im Allgemeinen und der Kapitalmärkte im Speziellen von der Geldpolitik.

Gerade das Thema „Quantitative Easing“ hat jedoch 2014 zu einer zunehmenden geldpolitischen und zunehmend auch konjunkturellen Divergenz zwischen den USA und der Eurozone geführt. Während die USA ihr Ende 2013 begonnenes „Tapering“ abgeschlossen haben, hat die EZB begonnen, ABS-Papiere und Covered Bonds am Markt einzusammeln, in Kürze werden die Käufe auf Staatsanleihen ausgeweitet. Auch hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung stellte sich die Situation in Übersee besser dar als in Europa. Letztlich wird das Jahr 2014 unterm Strich auch als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem der US-Dollar erstarkte. Nachdem der Wechselkurs EUR/USD zu Beginn des Jahres noch bei fast 1,40 lag, näherte er sich Ende 2014 der Marke von 1,20 an, einige Volkswirte rechnen in absehbarer Zeit sogar mit einer Wechselkursparität.

Nicht minder bemerkenswert war 2014 der deutliche Rückgang der Rohstoffpreise, allen voran Rohöl, dessen Wert sich 2014 bis auf gut 50 US-Dollar annähernd halbiert hat. Zum Jahresende hat sich die Situation zugespitzt, es war von einem regelrechten „Ölkrieg“ die Rede, den insbesondere Saudi-Arabien führe, um andere Öl exportierende Staaten zu schwächen. Negative Auswirkungen hatte dies in erster Linie für Russland, zumal Russland in Folge des Ukraine-Konflikts und hieraus folgender Wirtschaftssanktionen seitens der westlichen Staaten bereits in der Krise steckte. Dies wiederum führte zu einer drastischen Abwertung des Rubel und in dessen Sog weiterer Währungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern, so dass die trotz diverser geopolitischer innerstaatlicher und staatsübergreifender Konflikte (Russland-Ukraine, Syrien, Irak, Türkei, Nigeria, IS) eigentlich überwiegend positive Entwicklung in den Emerging Markets in den letzten Wochen des Jahres weitgehend wieder wettgemacht wurde.

Die Frage, ob das Jahr 2014 als Aktienjahr zu bezeichnen ist, kann mit einem klaren „Jein“ beantwortet werden. Die Kursentwicklung des EuroStoxx 50 mit 1,13 % ist ebenso wie die Performance des DAX mit 2,65 % unterm Strich als ernüchternd zu bezeichnen. Enttäuschend erscheinen diese Werte insbesondere mit dem Wissen, dass der EuroStoxx 50 bereits zur Mitte des Jahres eine annähernd zweistellige Performance aufweisen konnte und der DAX den „magischen Wert“ von 10.000 Punkten überschritten hatte. Unterm Strich ist in Europa mit Blick auf die gebremste konjunkturelle Entwicklung, anhaltende disinflationäre, zunehmend sogar der Gefahr deflationärer Tendenzen und Belastungen in Folge geopolitischer Krisenherde eine zwar sehr volatile, aber insgesamt nur geringfügig positive Aktienentwicklung übrig geblieben. Die Aktienmarktentwicklung in den USA verlief vergleichsweise konträr dazu. Obgleich gerade die US-Aktien zu Jahresbeginn als überwiegend bereits überteuert angesehen wurden und durch nicht wenige Analysten eine Kurskorrektur erwartet worden war, eilten die US-Werte – trotz zunehmender USD-Aufwertung – 2014 von einem Höchststand zum nächsten. Der Dow Jones Industrial Average kam in USD auf einen Total Return in Höhe von 11,52 %, der breitere S&P 500 gar auf 15,33 %, in EUR war die Entwicklung in Anbetracht der zunehmenden Dollarstärke noch beeindruckender (26,59 % und 30,91 %).

Geld zu verdienen war im Jahr 2014 vor allem mit Rentenanlagen. So hat der deutsche Standard-Rentenindex REXP eine Jahresperformance von immerhin 7,10 % erzielt. Die Performance resultiert jedoch nahezu ausschließlich aus Kurssteigerungen in Folge der scheinbar unaufhaltbar sinkenden Zinsen. Während die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zu Beginn des Jahres noch über 1,9 % p. a. lag und allgemein von einer Fortsetzung des leicht positiven Trends ausgegangen wurde, sank die Rendite entgegen aller Erwartungen im Jahresverlauf kontinuierlich bis auf ca. 0,5 % p. a.. In den kürzeren Laufzeiten erreichten die Zinssätze negatives Terrain. In Anbetracht des mit -0,20 % p. a. negativen Einlagenzinssatzes für Banken bei der EZB sind auch deutsche Kreditinstitute dazu übergegangen, diese Belastung weiterzugeben und von ihren Kunden für laufende Guthaben einen entsprechenden Strafzins zu verlangen. Dieser wird mitunter dann vermeintlich imageschonend als „Guthabengebühr“ oder ähnlich verkauft.

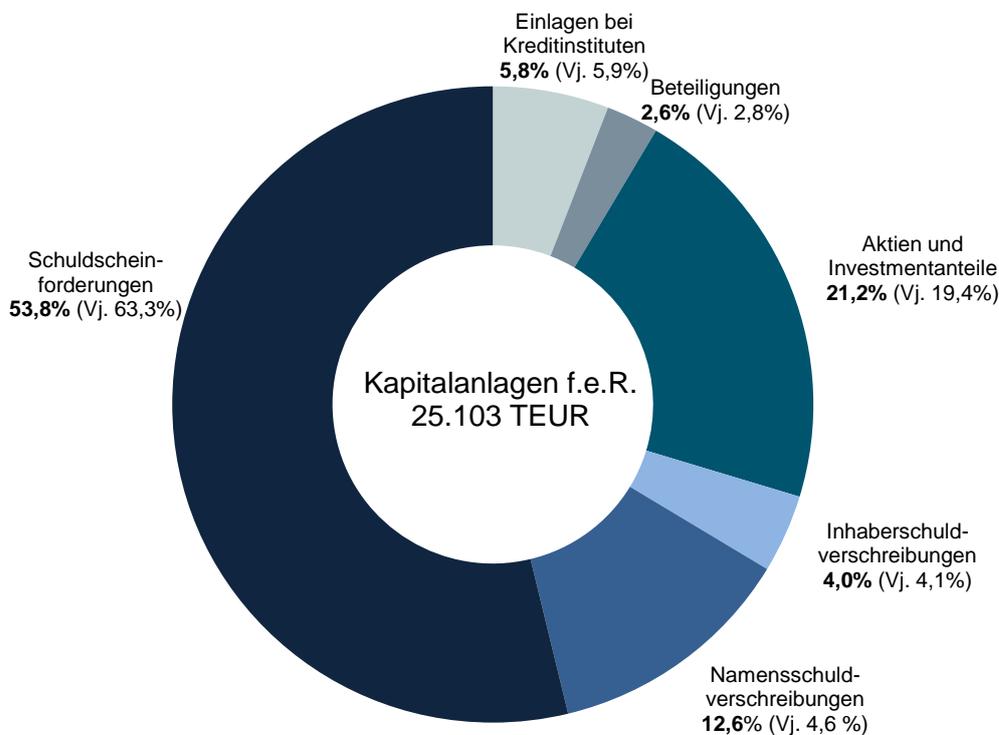
Noch deutlicher fiel der Renditerückgang in den europäischen Peripheriestaaten aus. Obgleich trotz positiver fundamentaler Entwicklungen noch immer erhebliche Risiken für die weitere Entwicklung der Eurozone insbesondere mit Blick auf die „PIIGS“-Staaten Italien und Spanien bestehen und Ende 2014 etwa mit Blick auf die anstehenden Wahlen in Griechenland von einem möglichen „Wiederaufflackern“ der Euro-Krise die Rede war, haben die Renditen der Krisenländer im Laufe des Jahres ihr Vorkrisenniveau teilweise deutlich unterschritten und ihren Abstand zur Bundesanleihen-



Rendite sukzessive verringert. Die zehnjährigen irischen Staatsanleihen beispielsweise rentierten am Jahresende mit ca. 1,2 % p. a. nur noch knapp 70 Basispunkte über Bundesanleihen. Auf dem Höhepunkt der Euro-Krise Mitte 2011 lag der Spread – heute kaum noch vorstellbar – fast 1.200 Basispunkte höher. In den USA fiel der Zinsrückgang in Anbetracht der oben beschriebenen Divergenz in der Geldpolitik nicht so deutlich aus wie im Euroraum, obgleich auch die Rendite zehnjähriger US-Treasuries ausgehend von 3,0 % p. a. Anfang 2014 auf ca. 2,2 % p. a. zum Jahresende gefallen ist.

Die **Kapitalanlagen für eigene Rechnung** erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,5 % auf 25.103 TEUR (Vj. 24.485 TEUR).

Mit Ausnahme der Reinvestition einer planmäßigen Fälligkeit eines Banken-Schuldscheindarlehens in eine einfach strukturierte Namensschuldverschreibung (Single Callable) im Volumen von 2.000 TEUR, des zweiten Kapitalabrufs des Timber-Fonds im Volumen von 162 TEUR sowie der Wiederanlage der laufenden Fondsertragsausschüttungen im Volumen von insgesamt 197 TEUR kam es im Berichtsjahr zu keinen nennenswerten Veränderungen in der Bestandsstruktur.



Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** nahm gegenüber dem Vorjahr aufgrund entsprechender Beitragseinnahmen insbesondere im Bereich der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung sowie der erneut sehr positiven Kursentwicklung der gemischten Wertpapier-Publikumsfondsanteile von durchschnittlich 14,3 % (Vj. 14,8 %) insbesondere mit Blick auf deren Aktienanteile abermals um 36,0 % auf 81.964 TEUR (Vj. 60.291 TEUR) zu.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der VIFA PF umfasst das Grundkapital, die Kapitalrücklagen sowie den Bilanzgewinn und beträgt am Bilanzstichtag 7.152 TEUR.

Das Grundkapital der VIFA PF beträgt 5.000.000,00 EUR. Das Eigenkapital besteht aus 5.000.000 auf dem Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien. In der Kapitalrücklage in Höhe von 2 Mio. EUR ist nicht zweckgebunden. Der Bilanzgewinn ergibt sich aus den Verlustvorträgen der Vorjahre und dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

### **Pensionsfondstechnische Rückstellungen**

Es wurden pensionsfondstechnische Rückstellungen in Höhe von 99.692 TEUR (Vj. 77.830 TEUR) gebildet. Davon entfielen 81.964 TEUR (Vj. 60.291 TEUR) auf pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

### **Liquidität**

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten beträgt 5,8 % von den Kapitalanlagen für eigene Rechnung in Höhe von 25.103 TEUR zum Bilanzstichtag. Diese sind weit überwiegend in Tagesgeld bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten angelegt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätssituation, der Fälligkeitsstruktur und Liquiditätssituation des Kapitalanlagenbestandes für eigene Rechnung insgesamt sowie der mittelfristigen Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, wird die Liquiditätssituation der Gesellschaft als vollkommen ausreichend angesehen, so dass die VIFA PF jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### **Personal- und Sozialbericht**

Die VIFA PF hat keine eigenen Mitarbeiter/innen. Sie wird über einen Funktions- und Dienstleistungsvertrag durch Mitarbeiter/innen des VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG geführt.

### **Abhängigkeitsbericht**

### **Schlussfolgerung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG**

Die VIFA PF war im Geschäftsjahr 2014 ein von der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft VVaG, Duisburg (PKDW), abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der PKDW hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

Im Berichtsjahr haben keine berichtspflichtigen Geschäfte oder Maßnahmen stattgefunden.

### **Sonstige Angaben**

Pensionsfondsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die VIFA PF gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg, an.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, und ihre erwarteten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht eingetreten.



## Risikobericht

Das Risikomanagement-System der VIFA PF dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder dessen Bestand insgesamt gefährden könnten.

### Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagement-Prozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität des Pensionsfonds auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der VIFA PF ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter auf sehr stabilem Niveau halten zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen.

### Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der VIFA PF. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrages mit dem VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG (VERKA VK) werden Risikomanagementdienstleistungen durch den VERKA VK erbracht. Das zentrale Risikomanagement des VERKA VK entwickelt Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken, unterstützt bei Risikoüberwachung und Gesamtrisikosteuerung und ist für die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden gegebenenfalls entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das zentrale Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagement-Prozess abgeleiteten Gesamtrisikolage des Pensionsfonds findet regelmäßig in einem Risikokomitee statt, dem neben dem Vorstand der VIFA PF der Vorstand des VERKA VK, das zentrale Risikomanagement des VERKA VK und ggf. ausgewählte Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen des VERKA VK angehören. Das Risikomanagement der VIFA PF wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

### Pensionsfondstechnische Risiken

Pensionsfondstechnische Risiken treten bei der VIFA PF unter anderem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei hinsichtlich der Art der Pensionspläne zu unterscheiden ist. Bei leistungsbezogenen Pensionsplänen können sich insbesondere aufgrund der steigenden Lebenserwartung biometrische Risiken ergeben, die vom Pensionsfonds zu tragen sind. Dies gilt nicht für Übertragungen unter Anwendung von § 112 Abs. 1a VAG, bei denen in der Regel das Kapitalanlage-sowie das biometrische Risiko beim Arbeitgeber verbleiben. Die bestehenden Langlebigerisiken stehen unter laufender Beobachtung und werden mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen für Tarifierung und Reservierung gesteuert. So wird beispielsweise bei versicherten Personen mit hohen Renten eine besonders ausgeprägte Langlebigkeit antizipiert, woraus sich die vorsichtigere Reservierungspolitik ableitet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen übernimmt der Pensionsfonds bisher kaum nennenswerte biometrische Risiken, da die Verrentung des Kapitals erst bei Eintritt des Versorgungsfalls auf Basis dann aktueller biometrischer Rechnungsgrundlagen erfolgt und sich der überwiegende Teil der Versorgungsverhältnisse derzeit in der Anwartschaftsphase befindet. Die im Rahmen beitragsbezogener Pensionspläne außerdem übernommenen Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind nahezu vollständig durch Rückversicherung abgedeckt.

Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Der höchste Bestandsrechnungszins liegt mit 2,75 % weiterhin deutlich unterhalb der für die kommenden Jahre prognostizierten Nettoverzinsung, so dass kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten ist, dass sich das Zinsgarantierisiko in Bezug auf die leistungsbezogenen Pensionspläne realisiert.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Kalkulation berücksichtigt. Die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird laufend überwacht. Vor dem Hintergrund des planmäßig verlaufenden weiteren Aufbaus des Geschäfts erwartet die VIFA PF mittelfristig eine deutliche Verbesserung des Kostenergebnisses. Stornorisiken spielen aufgrund des gewählten Vertriebsansatzes eine untergeordnete Rolle.

### **Marktrisiken**

Die Kapitalanlage der VIFA PF ist mit Marktrisiken wie dem Aktienrisiko und dem Zinsänderungsrisiko verbunden. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der weitgehenden Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken sowie zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit kommen interne Stresstests, Szenarioanalysen sowie Asset-Liability-Untersuchungen zum Einsatz.

Das Vermögen für eigene Rechnung, welches Kapitalanlagen für leistungsbezogene Pensionspläne sowie für Rentenbezieher aus beitragsbezogenen Pensionsplänen umfasst, ist überwiegend im festverzinslichen Bereich (Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen, Rentenspezialfonds sowie kurzfristige Festgelder) investiert. Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Kapitalanlage bei möglichst nachhaltig stabilen Erträgen. Zur Umsetzung dieser Ziele beinhaltet das Portfoliospektrum neben der Direktanlage in festverzinsliche Papiere Anteile an vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkten auf EUR-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Darüber hinaus bestehen Investments in eine Kommanditbeteiligung, welche überwiegend in Windkraftanlagen investiert, sowie in einen Timber-Fonds. Damit wird ein erhöhter Grad an Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg erreicht. Vor dem Hintergrund des noch einmal erheblich weiter gesunkenen Zinsniveaus bestehen mittelfristig deutliche Wiederanlagerisiken, welche die Ertragssituation des Pensionsfonds in zukünftigen Jahren spürbar belasten könnten, wenn das Niedrigzinsumfeld über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben sollte, ohne dass es zumindest mittelfristig zu merklichen Zinsanstiegen kommt.

Den Anlagerisiken wird insgesamt durch eine adäquate Portfoliostruktur sowie durch ein umfassendes Kapitalanlagenrisikomanagement Rechnung getragen. Die Zinssensitivität des Bestandes der verzinslichen Anlagen für eigene Rechnung ist in Anbetracht einer durchschnittlichen gewichteten modifizierten Duration von 5,9 als moderat zu bezeichnen. Im unwahrscheinlichen Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments für eigene Rechnung ceteris paribus um 1.394 TEUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, dass die Besonderheiten des im Bestand befindlichen von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkts nicht berücksichtigt wurden. Per 31. Dezember 2014 betrug der Anteil der Aktienanlagen lediglich 1,4 % des Vermögens für eigene Rechnung (ökonomische Aktienquote). Das Aktienrisiko ist demnach als gering einzustufen. Ab August 2017 besteht bei dem im Bestand befindlichen Steepener-Schuldscheindarlehen (einfach strukturiertes Produkt) im Zusammenhang mit der dann beginnenden Phase einer variablen Verzinsung, welche von der Steilheit der Zinsstrukturkurve abhängt, das Risiko einer Nullverzinsung.



Bei beitragsbezogenen Pensionsplänen ist die Kapitalanlagestruktur in der Anwartschaftsphase durch vertraglich vereinbarte LifeCycle-Modelle grundsätzlich vorbestimmt, das Marktrisiko oberhalb der durch VIFA PF zugesagten Mindestleistung wird durch den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber getragen. Das Kapitalanlagerisiko der VIFA PF ist dabei auf die Garantie der gezahlten Gesamtbeiträge abzüglich der Beiträge für biometrische Risiken begrenzt. Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterliegt einem dynamischen Risikosteuerungssystem, das auf die Sicherstellung der garantierten Mindestleistung ausgerichtet ist. Im Zusammenhang mit der stabilen Entwicklung der Aktienmärkte haben sich die Bedeckungsquoten im Hinblick auf die Garantie der Mindestleistung weiter stabilisiert, so dass wie in den Vorjahren auch im Verlauf des Jahres 2014 keine risikosteuernden Maßnahmen ergriffen werden mussten.

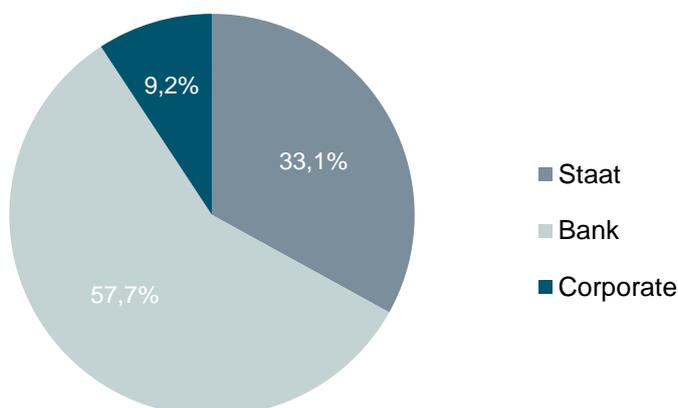
### **Kreditrisiken**

Kreditrisiken bestehen für die VIFA PF in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftspartnern und anderen Schuldern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Durch die bestehenden Investments mittels verschiedener Spezialfondsmandate (Schwerpunkte auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen, Staatsanleihen Emerging Markets) wird ein hoher Grad an Diversifikation erreicht. Per 31. Dezember 2014 hatten alle festverzinslichen Anlagen im Direktbestand für eigene Rechnung ein S&P-Rating von A- oder besser.

Die **Ratingstruktur** des Bestandes der Kapitalanlagen für eigene Rechnung stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Fondsinvestments, für die kein Rating auf der Fondsebene vorliegt und eine Durchschau wie im Falle von Publikumsfondsanteilen nur eingeschränkt möglich ist:

Ratingklasse	Rating	Buchwert TEUR	Anteil %
AAA bis AA-	AAA	173	0,7
	AA+	5.684	22,6
	AA	184	0,7
	AA-	1.080	4,3
		<b>7.122</b>	<b>28,4</b>
A+ bis A-	A+	1.232	4,9
	A	5.411	21,6
	A-	5.310	21,2
		<b>11.953</b>	<b>47,6</b>
BBB+ bis BBB-	BBB+	599	2,4
	BBB	1.188	4,7
	BBB-	635	2,5
		<b>2.421</b>	<b>9,6</b>
<b>Investmentgrade</b>		<b>21.497</b>	<b>85,6</b>
BB+ bis BB-	BB+	284	1,1
	BB	92	0,4
	BB-	14	0,1
		<b>390</b>	<b>1,6</b>
B+ bis CCC-C	B+	22	0,1
	B	23	0,1
	B-	0	0,0
	CCC-C	0	0,0
		<b>45</b>	<b>0,2</b>
<b>Non-Investmentgrade</b>		<b>434</b>	<b>1,7</b>
<b>Non rated</b>		<b>3.172</b>	<b>12,6</b>
<b>Summe</b>		<b>25.103</b>	<b>100,00</b>

Der Bestand der verzinslichen Anlagen für eigene Rechnung (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf die unterschiedlichen **Emittentenklassen**:





## **Liquiditätsrisiken**

Die ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Eine flexible Disposition wird durch einen entsprechenden Anteil kurzfristiger Festgeldanlagen sichergestellt.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess der VIFA PF berücksichtigt, indem weitestgehend Anlagen mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine hinreichende Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markttenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

## **Operationale Risiken**

Operationale Risiken können sich durch fehlerhafte Prozesse, organisatorische Schwachstellen, menschliche oder technische Fehler, externe Einflüsse oder rechtliche Probleme materialisieren. Im Rahmen der Risikoinventur kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, um eine möglichst frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken zu ermöglichen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen festlegen zu können.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation des Dienstleisters VERKA VK etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren. Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird eine umfassende Notfall- und Kontinuitätsplanung als unverzichtbar angesehen, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen.

## **Sonstige Risiken**

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagement-Prozess der VIFA PF einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, welche mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Ein relevantes Konzentrationsrisiko besteht für die VIFA PF darin, dass eine vergleichsweise hohe Abhängigkeit des Geschäftsmodells von den Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Großkunden besteht. Die VIFA PF steht daher intensiv im persönlichen Kontakt zu ihren Kunden und pflegt besonders vertrauensvolle Kundenbeziehungen.

Das im Kapitalanlagen-Portfolio für eigene Rechnung befindliche einfach strukturierte Steepener-Schuldscheindarlehen, dessen Verzinsung ab August 2017 variabel und von der Steilheit der Zinskurve abhängig ist, stellt im Hinblick auf das Zinsausfall- und das Kreditrisiko ebenfalls eine bedeutsame Risikokonzentration dar.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Durch das Risikomanagementsystem der VIFA PF werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 267,5 % verfügt der Pensionsfonds über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des Kapitalanlagen-Stressszenarios ist mit einer Risikoauslastung i. H. v. 3,5 % uneingeschränkt gegeben. Allen identifizierten und bewerteten Risiken steht ausreichend Risikodeckungsmasse gegenüber.





## Prognose- und Chancenbericht

Die Weltwirtschaft befindet sich momentan auf einem moderaten Wachstumskurs, der sich tendenziell weiter fortsetzen sollte. Allerdings stellt sich dabei immer mehr heraus, dass dieser Wachstumskurs weiter sehr ungleich aufgeteilt ist. Während sich die USA, Kanada und zuletzt auch Großbritannien dem langfristigen Trendwachstum nähern, hinken große Teile der Euroländer noch hinterher. In der europäischen Peripherie ist noch keine dauerhafte Stabilisierung erkennbar. Selbst Deutschland geriet in 2014 zeitweise in Abwärtsdruck, die Entwicklung in Frankreich stagniert seit Ausbruch der Krise.

In den USA ist ein robuster Aufschwung erkennbar. Der Fehlbetrag im Staatshaushalt konnte als Ergebnis einer etwas strafferen Fiskalpolitik und der guten Konjunktur von knapp 9 % der Wirtschaftsleistung in 2013 auf etwa 5,5 % im Jahr 2014 vermindert werden. Gemessen an europäischen Verhältnissen ist dies aber noch immer sehr hoch. Die sprudelnden Steuereinnahmen und die im November 2016 anstehenden Präsidentschaftswahlen werden den Sparzwang in den kommenden Monaten voraussichtlich in engen Grenzen halten. Die Inflationsgefahren sind deutlich geringer als in früheren Konjunkturzyklen, auch wenn der Preisauftrieb im Zuge der guten konjunkturellen Entwicklung langsam anziehen dürfte. Da die amerikanische Notenbank FED vor diesem Hintergrund derzeit aber nicht zum Handeln gezwungen ist, kann sie ihre Geldpolitik sehr flexibel ganz auf die Konjunktur ausrichten. Eine moderate Leitzinserhöhung wird aber frühestens im zweiten Halbjahr 2015 erwartet.

Die systemische Eurokrise ist allerdings vorbei. Dank des Sicherheitsnetzes der Europäischen Zentralbank EZB und einiger Fortschritte in den Reformländern am Rande der Eurozone hat die Gefahr, dass Turbulenzen in kleineren Mitgliedsländern die gesamte Region noch einmal in eine existenzbedrohende Krise stürzen könnte, erheblich nachgelassen. Europa hat die Ansteckungsgefahren weitgehend im Griff. Es bleiben aber noch vielfältige und große Probleme zu lösen. In Italien ist der Reformprozess noch unvollständig, in Frankreich hat er kaum begonnen. Die Arbeitslosigkeit in den Reformländern am Rande der Eurozone stieg bis Mitte 2013 bedrohlich an, allmählich kommt der Arbeitsmarkt aber aus dem Tal der Tränen heraus und auch die sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit geht in letzter Zeit glücklicherweise spürbar zurück.

Der Anstieg der Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen deutet darauf hin, dass der Russland-Schock des vergangenen Jahres nachzulassen beginnt. Dies könnte in einen neuen Aufschwung mit verhaltenem Wachstum münden. Die Preise waren noch nie so stabil wie heute. Der Notenbank ist es gelungen, den Preisauftrieb in Deutschland niedrig und stabil zu halten. Seit 1999 schwankt die deutsche Inflationsrate um 1,5 %. Dennoch weht der EZB in der deutschen Debatte der Sturm ins Gesicht. Es häufen sich Klagen, die EZB würde mit ihrer Niedrigzinspolitik die Sparer enteignen. Dabei muss die EZB der Gefahr einer viel beschworenen Deflation ebenso energisch entgegentreten wie den Gefahren einer Inflation. Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, den Preisauftrieb in der Eurozone unter der angestrebten Marke von 2 % zu halten, wird die EZB im Rahmen ihres Mandats insofern in 2015 weitere geldpolitische Stimuli beschließen und Pfandbriefe, besicherte Anleihen, Unternehmensanleihen und möglicherweise auch Staatsanleihen kaufen.

Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich die Zinsen auch weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegen, wenn auch zwischenzeitliche kleinere Ausschläge nach oben nicht ausgeschlossen werden. Die Aktien- und Immobilienmärkte sollten davon jedoch – auch mangels renditebringender Alternativen – mit steigender Volatilität der Märkte profitieren.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung 2015 wird nach dem derzeitigen Stand der Planungen leicht unterhalb des Niveaus des Jahres 2014 liegen. Die Plan-Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,8 %.

Der weiterhin hohe Vorsorgebedarf in der Bevölkerung und das immer stärker diskutierte Konzept der Eigenvorsorge dürften vor diesem Hintergrund auch weiterhin für eine anhaltende Nachfrage nach Produkten der Lebensversicherung und insbesondere auch der betrieblichen Altersversorgung sorgen. Das unverändert sehr niedrige Zinsniveau bleibt dabei aber auch in diesem Jahr Begleiter der Altersversorger und sorgt für unverändert hohe Herausforderungen.

Die VIFA PF bietet mit ihren Möglichkeiten der direkten Partizipation am Aktienmarkt, verbunden mit der steuerlichen Förderung, ihren Kunden auch weiterhin attraktive Vorsorgemöglichkeiten.

Basierend auf den bestehenden stabilen Kundenbeziehungen rechnet die VIFA PF auch im kommenden Jahr mit weiterem moderatem Wachstum und steigenden Beitragseinnahmen. Entsprechendes Neugeschäft ist zum einen aus den Rahmenvereinbarungen zur Umstellung vermögenswirksamer Leistungen auf Altersvorsorgeleistungen (AVWL) absehbar, andererseits werden zusätzliche Beitragseinnahmen aus weiteren Übernahmen von Versorgungsverpflichtungen erwartet. Aufgrund der steigenden Anzahl von Leistungsempfängern geht die Planung für das Jahr 2015 jedoch auch von sich leicht erhöhenden Versorgungsleistungen aus. Nach der jetzt gültigen Vergütungsstruktur ist mit keiner Erhöhung der Verwaltungskosten zu rechnen. Die Gesellschaft geht wegen steigender Beiträge und Bestandsvergütungen trotz rückläufiger Kostenbeiträge und abnehmender Kapitalerträge von einem weiterhin positiven Jahresergebnis aus. Mit der Ausschöpfung der steuerlichen Verlustvorträge wird dieses künftig mit Steuerzahlungen belastet. Weitere Impulse können sich mittel- bis langfristig aus zusätzlichen Vertriebsaktivitäten ergeben. Auf dieser Basis sieht die VIFA PF auch im nächsten Jahr einem positiven Jahresergebnis entgegen.

Berlin, den 24. März 2015

Der Vorstand

Andreas Fritz

Bernd Walgenbach



**Jahresabschluss  
2014**

**Bilanz zum 31. Dezember 2014**

<b>AKTIVA</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2,00		17.489,39
<b>B. Kapitalanlagen</b>						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen			664.264,74			675.554,44
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.317.428,80				4.753.108,87
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		997.500,00				997.500,00
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	3.154.278,54					1.115.945,21
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.500.000,00	16.654.278,54				15.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.469.448,34	24.438.655,68	25.102.920,42		1.442.618,53
<b>C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>						
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			81.949.811,14			60.277.698,92
II. Sonstiges Vermögen			14.552,30	81.964.363,44		13.024,80
<b>D. Forderungen</b>						
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:						
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte				0,00		14,70
II. Sonstige Forderungen			62.461,20	62.461,20		48.580,08
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			444.963,76			355.900,63
II. Andere Vermögensgegenstände			45.341,62	490.305,38		44.721,93
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			217.935,50			228.115,76
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6.810,77	224.746,27		6.810,77
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>107.844.798,71</b>		<b>85.477.084,03</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

<b>PASSIVA</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
				<b>Vorjahr</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00			5.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	5.000.000,00		0,00
II. Kapitalrücklage		2.000.000,01		2.000.000,01
III. Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)		152.320,53	7.152.320,54	218.147,79
<b>B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		84.041,22		77.140,78
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.430.697,53			16.443.137,44
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	45.713,23	16.384.984,30		48.420,49
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		7.085,03		8.647,75
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		1.251.647,50	17.727.758,05	1.058.619,31
<b>C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>				
I. Deckungsrückstellung			81.964.363,44	60.290.723,72
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellung		27.959,00		27.959,00
II. Sonstige Rückstellungen		28.700,00	56.659,00	24.100,00
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft</b>			45.713,23	48.420,49
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		74.492,51		21.407,36
II. Sonstige Verbindlichkeiten		823.491,94	897.984,45	743.496,45
<b>Summe der Passiva</b>			<b>107.844.798,71</b>	<b>85.477.084,03</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Frau Schmidt-Köhler und Herr Köhler stehen in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander.



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	EUR
				<b>Vorjahr</b>
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12.855.615,73			11.154.669,02
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	73.479,73	12.782.136,00		60.618,23
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		6.900,44	12.775.235,56	66.268,91
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			93.792,99	132.650,83
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		39.446,32		38.169,01
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		965.535,77		919.152,80
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		72.380,13		31.266,30
d) Erträge aus Zuschreibungen		12.190,24	1.089.552,46	0,00
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			10.168.660,14	7.108.592,01
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			177.067,20	120.649,67
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.089.012,16			967.887,00
bb) Anteil der Rückversicherer	5.070,48	1.083.941,68		3.284,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		1.562,72	1.082.378,96	19.181,40
7. Veränderung der übrigen pensionsfonds-technischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		21.661.199,81		17.342.342,12
bb) Anteil der Rückversicherer		2.707,26	21.663.907,07	38.142,36
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			354.202,83	128.864,31
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		106.521,32		98.888,26
b) Verwaltungsaufwendungen		433.284,38	539.805,70	446.335,34
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		85.703,80		90.860,80
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		20.044,44
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.127,17	88.830,97	2.096,45
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	3.981,83
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.352,25	1.949,65
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			571.830,57	335.620,14
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		1.040,94		2.869,53
2. Sonstige Aufwendungen		202.403,19	-201.362,25	167.598,02
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			370.468,32	170.891,65
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag			0,00	27.959,00
5. Jahresüberschuss			370.468,32	142.932,65
6. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			218.147,79	361.080,44
7. Bilanzgewinn ( ) / Bilanzverlust (-)			<u>152.320,53</u>	<u>-218.147,79</u>

## Anhang



## Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Die Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bewertet. Die geringfügige Wertminderung aus der Beteiligung in den European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG i.H.v. 4 TEUR resultiert aus einem teilweisen Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows infolge regulatorischer Änderungen in Spanien und Italien, die zu einem Rückgang der planmäßigen Erträge führen. Da jedoch unabhängig davon zum Laufzeitende des Investments von einer vollständigen Kapitalrückzahlung ausgegangen wird und die Ertragswertermittlung vorsichtigerweise auf Basis eines vergleichsweise hohen Kapitalisierungszinssatzes vorgenommen wurde, der die derzeitigen Verhältnisse nicht mehr hinreichend realistisch wiedergibt, wird davon ausgegangen, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist, so dass eine Abschreibung nicht vorgenommen wurde.

Bei den Kapitalanlagen für eigene Rechnung sind die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt und gemäß §§ 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4, 341b Abs. 2 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 998 TEUR und Investmentanteile mit einem Buchwert in Höhe von 4.751 TEUR sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Die Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 13.500 TEUR werden ebenfalls nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Namensschuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen. Die Bewertung der Zero-Namensschuldverschreibung erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet.

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet.

Im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne sowie laufender Versorgungsverpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen hat die VIFA PF versicherungsförmige Garantien übernommen. Die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt unter Verwendung der jeweils aktuellen Ausscheideordnungen gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. Für vor dem 1. Januar 2005 übernommene Verpflichtungen wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Vor dem 1. Januar 2007 entstandene Versorgungsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,75 % bewertet. Die im Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2011 entstandenen Versorgungsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,25 % bewertet, später begründete mit einem Rechnungszins in Höhe von 1,75 %. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszins ist damit kleiner als der Referenzzins zum 31. Dezember 2014 nach § 2 Abs. 2 Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung von Pensionsfonds (PFDeckRV). Eine Zinszusatzreserve ist deswegen zum 31. Dezember 2014 nicht zu bilden.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ergibt sich für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen nach §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich als Zeitwert der auf das jeweilige Versorgungsverhältnis entfallenden Fondsanteile. Zur Berücksichtigung der von der VIFA PF übernommenen versicherungsförmigen Garantie der Mindestleistung wurde diese Deckungsrückstellung einzelvertraglich mit der prospektiv berechneten Vergleichsdeckungsrückstellung für die Mindestleistung maximiert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung wurde dabei einzelvertraglich durch Abzinsung der garantierten Mindestleistung ermittelt, wobei die Mindestleistung der Summe der eingezahlten Beiträge entspricht, soweit sie nicht rechnungsmäßig für einen biometrischen Risikoausgleich verbraucht wurden. Für die Abzinsung wurde das Minimum aus dem jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß § 1 PFDeckRV und dem Referenzzins gemäß § 2 PFDeckRV verwendet.

Soweit die VIFA PF im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne keine versicherungsförmigen Garantien übernommen hat, wird die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen in Höhe des Zeitwerts des zugehörigen Versorgungsvermögens unter der Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle wird gemäß § 341g HGB für die Verpflichtung aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versorgungsfällen gebildet.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung ergibt sich unter Berücksichtigung der Pensionsfonds-Mindestzuführungsverordnung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Depotverbindlichkeiten sind in der Höhe ausgewiesen, in der sie vom Rückversicherer überlassen worden sind.

Andere Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags ausgewiesen.



## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der im Aktivposten A, B I bis B II erfassten Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17	0	0	17	0	0
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	676	0	12	0	0	664
B. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.753	2.356	1.803	0	12	5.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	998	0	0	0	0	998
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.116	2.038	0	0	0	3.154
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.500	0	2.000	0	0	13.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.443	26	0	0	0	1.469
5. Summe B. II.	23.810	4.420	3.803	0	0	24.439
Insgesamt	24.503	4.420	3.815	17	0	25.103

Im Bestand der Gesellschaft befindet sich ein kapitalgarantiertes strukturiertes Schuldscheindarlehen mit Einlagensicherung im Nominalwert von 5.000 TEUR mit einer Restlaufzeit von 13 Jahren. Das Darlehen ist zum Bilanzstichtag für einen Zeitraum von noch zwei Jahren fest verzinst mit einem Zinskupon von 4,6 % p. a.. Anschließend ist das Darlehen für ein weiteres Jahr fest verzinst mit einem Zinskupon von 3,75 % p. a.. Für den nachfolgenden Zeitraum von 10 Jahren ist das Darlehen mit einer variablen Verzinsung ausgestattet, die sich aus der Differenz zwischen zwei Referenzzinssätzen ergibt und mindestens 0,0 % und maximal 8,0 % p. a. beträgt. Der Emittent hat erstmals im Jahr 2017 und anschließend jährlich ein Kündigungsrecht.

Die vergleichsweise hohe Verzinsung in der anfänglichen Fixkuponperiode resultiert aus der Vereinnahmung von Prämien für die eingebetteten Derivate. Eine Pflicht zur Trennung der derivativen Bestandteile besteht nicht.

#### Entwicklung der im Aktivposten C I und C II erfassten Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
C. I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59.830	12.066	603	10.156	81.449
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	436	19	2	13	466
3. Einlagen bei Kreditinstituten	11	24	0	0	35
C II. Sonstiges Vermögen					
1. Forderungen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	13	14	13	0	14
<b>Insgesamt</b>	<b>60.290</b>	<b>12.123</b>	<b>618</b>	<b>10.169</b>	<b>81.964</b>



### Gegenüberstellung der Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Zeitwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2014	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	660	664	-4
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.839	5.318	521
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.152	998	154
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.820	3.154	666
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.030	13.500	1.530
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.470	1.470	0
Insgesamt	27.971	25.103	2.867

Die geringfügige Wertminderung aus der Beteiligung in den European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG i. H. v. 4 TEUR resultiert aus einem teilweisen Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows infolge regulatorischer Änderungen in Spanien und Italien, die zu einem Rückgang der planmäßigen Erträge führen. Da jedoch unabhängig davon zum Laufzeitende des Investments von einer vollständigen Kapitalrückzahlung ausgegangen wird und die Ertragswertermittlung vorsichtigerweise auf Basis eines vergleichsweise hohen Kapitalisierungszinssatzes vorgenommen wurde, der die derzeitigen Verhältnisse nicht mehr hinreichend realistisch wiedergibt, wird davon ausgegangen, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist, so dass eine Abschreibung nicht vorgenommen wurde.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt

- für die Beteiligung mit ihrem Ertragswert,
- für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen mit den Börsenschlusskursen am letzten Handelstag des Geschäftsjahres,
- für sonstige Ausleihungen mit den Renditekursen und
- für kurzfristige Termingelder mit den Nennwerten.

In die Überschussbeteiligung sind sämtliche Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VIFA PF einzubeziehen.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 5.000 TEUR und ist aufgeteilt in 5.000.000 Stück auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien. Es wird durch die Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft VVaG (PKDW), Duisburg, gehalten.

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss 370 TEUR und dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr 218 TEUR.

### Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen (anwartschaftliche Verpflichtungen und laufende Renten)	16.051
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	380
Deckungsrückstellung zur Berücksichtigung der garantierten Mindestleistung aus beitragsbezogenen Pensionsplänen gemäß § 13 Abs. 2 RechPensV	0
	<u>16.431</u>

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand am 31.12.2013	1.059
Entnahmen	161
Zuführungen	354
Stand am 31.12.2014	<u>1.252</u>

davon entfallen:

	TEUR
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	379
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Schlussüberschussanteile	0
auf den Fonds für Schlussüberschussanteile	0

### Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Brutto-Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	81.270
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	694
	<u>81.964</u>



Die mindestens zu bildende Deckungsrückstellung beträgt für beitragsbezogene Pensionspläne 42.341 TEUR und für leistungsbezogene Pensionspläne 35 TEUR.

**Für die Jahre 2015 und 2016 festgesetzte  
Überschussanteilsätze**

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versorgungsverhältnisse die folgenden Überschussanteile für das Jahr 2015 in Prozent der Bezugsgröße festgesetzt:

	in % der maßgebenden Größe
<b>Leistungsbezogener Pensionsplan "Genesis"</b>	
vor dem 1.1.2005 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,25
laufende Renten	1,25
nach dem 31.12.2004 und vor dem 01.01.2007 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,25
laufende Renten	1,25
nach dem 31.12.2006 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,75
laufende Renten	1,75
<b>Übertragungspensionsplan nach § 112 Abs. 1a VAG</b>	0,00
<b>Beitragsbezogene Pensionspläne</b>	
vor dem 1.1.2005 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,25
nach dem 31.12.2004 und vor dem 01.01.2007 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,25
nach dem 31.12.2006 und vor dem 01.01.2012 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,75
nach dem 31.12.2011 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	2,25

Damit wurde die bereits im Vorjahr getroffene Festlegung für das Jahr 2015 auf die hier genannten Sätze erhöht.

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versorgungsverhältnisse die folgenden Überschussanteile für das Jahr 2016 in Prozent der Bezugsgröße festgesetzt:

	in % der maßgebenden Größe
<b>Leistungsbezogener Pensionsplan "Genesis"</b>	
vor dem 1.1.2005 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,00
laufende Renten	1,00
nach dem 31.12.2004 und vor dem 01.01.2007 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,00
laufende Renten	1,00
nach dem 31.12.2006 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	1,50
laufende Renten	1,50
<b>Übertragungspensionsplan nach § 112 Abs. 1a VAG</b>	0,00
<b>Beitragsbezogene Pensionspläne</b>	
vor dem 1.1.2005 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,00
nach dem 31.12.2004 und vor dem 01.01.2007 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,00
nach dem 31.12.2006 und vor dem 01.01.2012 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	1,50
nach dem 31.12.2011 entstandene Verpflichtungen	
Anwartschaften	0,00
laufende Renten	2,00

Als Bezugsgröße gilt für anwartschaftliche Versorgungsverhältnisse die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember des Vorjahres.

Versorgungsverhältnisse im Rentenbezug werden beteiligt, sofern sie bereits zum 31. Dezember des Vorjahres Rentenleistungen bezogen haben. Für sie gilt als Bezugsgröße die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Zuteilung erfolgt zum Jahrestag des jeweiligen Versorgungsverhältnisses in den Kalenderjahren 2015 und 2016.

#### Andere Verbindlichkeiten

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die VIFA PF hat sich zum Erwerb von Anteilen der Aquila Sachwert-Basisfonds I (Wald) S.A., SICAV-SIF, im Zeichnungsvolumen von 500 TEUR verpflichtet. Die Verpflichtung ist zum Bilanzstichtag in Höhe von 303 TEUR erfüllt (entspricht 60,7 % des Zeichnungsvolumens).



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

Die ausgewiesenen Beträge wurden im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung eingenommen und gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Laufende Beiträge	11.971
Einmalbeiträge	<u>885</u>
	<u>12.856</u>
	TEUR
Beitragsbezogene Pensionspläne	12.833
Leistungsbezogene Pensionspläne	<u>23</u>
	<u>12.856</u>

### Erträge aus Kapitalanlagen

Die ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Erträge aus Beteiligungen	39
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	939
Erträge aus anderen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>27</u>
	<u>1.005</u>
	TEUR
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	47
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>25</u>
	<u>72</u>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 13 TEUR betreffen ausschließlich Investmentanteile für eigene Rechnung.

### Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die im Unterposten „Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Aufwendungen für Kapitalanlagen	20
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>66</u>
	<u>86</u>

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 3 TEUR entfallen mit 3 TEUR auf Publikumsfondsanteile für eigene Rechnung und mit weniger als 1 TEUR auf Publikumsfondsanteile für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

#### Provisionen und sonstige Bezüge

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Löhne und Gehälter	43	0
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
Aufwendungen insgesamt	43	0

#### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 71 TEUR.

	TEUR
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	73
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versorgungsfälle	./ 5
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Deckungsrückstellungen	<u>3</u>
	<u><u>71</u></u>

#### Abschlussprüferhonorar

	TEUR
Honorar für Abschlussprüferleistungen	<u>22</u>
	<u><u>22</u></u>



## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fleckhaus, Dörscheid Vorsitzender	ehemaliger Vorstand der Deutsche BP AG
Dr. Harald Schloßmacher, Baldham stellv. Vorsitzender	Rechtsanwalt, PRW Rechtsanwälte, München
Ulrich Reblin, Berlin	Rechtsanwalt, RAe Wagensonner Luhmann Breinfeld Helm, Berlin

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 25 TEUR (Vj. 8 TEUR).

### Vorstand

Dipl.-Volkswirt Bernd Walgenbach, Düsseldorf

Dipl.-Statistiker Andreas Fritz, Oberhausen

### Mitarbeiter

Die VIFA PF beschäftigte im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer.

**Funktionsausgliederungsverträge**

Die Verwaltung der VIFA PF erfolgt durch den VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG. Die Abrechnung erfolgt auf Basis von Stückkosten und einer anteiligen Mindestvergütung gemäß dem Funktionsausgliederungsvertrag. Das Gesamtentgelt für 2014 betrug 750 TEUR.

**Konzernabschluss des Mutterunternehmens**

Der Jahresabschluss der VIFA PF wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft VVaG einbezogen. Sitz des Mutterunternehmens der Kapitalgesellschaft, das den Konzernabschluss für den größten Kreis und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist am Burgacker 37, 47051 Duisburg. Dieser Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Berlin, den 24. März 2015

Der Vorstand

Andreas Fritz

Bernd Walgenbach



## Bestätigungsvermerk

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VIFA Pensionsfonds AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 25. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in zwei ordentlichen Sitzungen über die Lage und Geschäftsentwicklung der VIFA Pensionsfonds AG informieren lassen. Er hat die laufende Geschäftsführung des Vorstands überwacht und sich intensiv mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Geschäftsvorfällen.

Der Aufsichtsrat hat im Wege des schriftlichen Verfahrens die Bestellung von Herrn Dr. Ulrich Krüger zum Stellvertreter des Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens zum 1. Oktober 2014 und die Beendigung der Berufung von Herrn Prof. Dr. Richard Bosley als Stellvertreter des Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens der Gesellschaft zum 30. September 2014 beschlossen.

In der Bilanzsitzung am 22. April 2015 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 113 Abs. 1 i. V. m. § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 sind ebenso wie der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen, der Abhängigkeitsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie über den Abhängigkeitsbericht haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 22. April 2015 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstellten Lagebericht, dem Jahresabschluss 2014 sowie dem Abhängigkeitsbericht intensiv befasst und erhebt keine Einwände. Mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresergebnisses hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Richard Bosley für die geleisteten Dienste für die VIFA Pensionsfonds AG.

Düsseldorf, den 22. April 2015

Der Aufsichtsrat

**Hans-Jürgen Fleckhaus**  
Vorsitzender